

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XX.

Leipzig, Mittwoch den 9. August 1882.

No 91.

Das Druckgewerbe als Kulturmaßstab.

Der Satz Justus v. Liebig's, daß der Seifenverbrauch eines Volks einen Maßstab für seinen Kulturzustand ergebe, ist in der neuesten Zeit etwas fragwürdig geworden, wenigstens läßt er sich nur auf jene Art Kultur anwenden, die alle Welt „beledet“, nicht durchbringt; Halb- und Ganzasiaten, allwohin sich ein stetig anschwellender Seifenstrom wendet, sind kulturell noch sehr verbesserungsbedürftig und eine gewaschene Rothhaut im Westen Amerikas benimmt sich meist ebenso ungewaschen wie eine ungewaschene. Ein verlässlicherer Maßstab ist dagegen der Verbrauch von Papier und Tinte, von Druckerwärze und Lettern, überhaupt das ganze Druckgewerbe; denn ehe typographische Establishments in einem Lande eine Existenz finden können, muß eine beträchtliche geistige Um- und Durchbildung vorhergegangen sein, und dieses geistige Fortschreiten des Volks ist es eben, was das Wesen wirklicher Kultur ausmacht.

Vergegenwärtigen wir uns, welches Maß von Volksbildung schon dazu gehört, um in Rußland oder auf der Balkanhalbinsel — wir nehmen auf nahe liegendes Bezug — in kleineren und mittleren Ortschaften das Bedürfnis nach einer Buchdruckerei zu erzeugen, so können wir uns eine Vorstellung machen, wie hoch der Kulturstandpunkt der großen Völker des germanischen und romanischen Sprachgebietes mit ihren großartig entwickelten graphischen Gewerben über dem jener minder entwickelten Völker erhaben ist, und das Druckgewerbe könnte recht gut als Mittel dienen, die Völker nach ihrer kulturellen Entwicklung genau zu klassifizieren.

Betrachten wir wieder die großen Kulturstaaten Deutschland, Oesterreich, Frankreich, England und Amerika für sich und nehmen wir den Zustand der graphischen Gewerbe als Ausdruck für den Bildungsstandpunkt des Volks, so ergibt ein historischer Rückblick, daß wie im Laufe dieses Jahrhunderts die graphischen Gewerbe sich am meisten vergrößert haben, auch auf dem Gebiete des geistigen Lebens die gewaltigsten Fortschritte gemacht worden sein müssen; denn Zunahme der Bildung und Vermehrung des Lesebedürfnisses und damit Erweiterung des buchdruckerischen Wirkens bedingen sich ja gegenseitig, mag man das eine oder das andere sich als Anfangsglied denken. Es würde uns zu weit führen, wollten wir das Gesagte an einem vergleichenden Rückblicke auf die neuere Entwicklung der Buchdruckerkunst in allen den genannten Staaten beweisen; es genügt, wenn wir einen Blick auf Deutschland und Oesterreich werfen, und dazu bieten uns einige Ziffern in Faulmanns Geschichte und Klunisch' Abreißbuch genügenden Anhalt, wenn sie auch nicht bis auf das i-Tüpfel stimmen mögen.

Im vorigen Jahrhundert gab es nur 434 Orte in Deutschland und Oesterreich, in denen Buchdruckereien bestanden, an manchen Stellen sogar nur

vorübergehend. Bis zum Jahre 1855 hatte sich die Zahl der Druckorte in den beiden Staaten fast verdoppelt, sie betrug 818. Im Juni 1880 gab es allein im Deutschen Reiche 1300 Städte mit Druckereien, in Oesterreich-Ungarn dazu 368 gegen 109 im Jahre 1855. Im Deutschen Reiche und in Oesterreich-Ungarn zusammen würde somit 1880 in 1668 Orten gedruckt.

Die Zahl der Druckereien in diesen Druckorten betrug 1855 in Deutschland 2303, in Oesterreich-Ungarn 262. 1880 hingegen gab es im Deutschen Reiche 2386 Buchdruckereien, 1610 Steindruckereien, 659 Buch- und Steindruckereien, zusammen also 4655 Druckwerkstätten; in Oesterreich-Ungarn 998 Druckwerkstätten. In Deutschland hat sich demnach die Zahl der Druckorte in einem Vierteljahrhundert verdoppelt, in Oesterreich-Ungarn, das vorher sehr zurückgeblieben war, gar beinahe vervierfacht. Gleichwohl steht Oesterreich in der Zahl seiner Druckereien noch weit hinter dem Deutschen Reiche zurück; während in Deutschland auf jede Million Einwohner rund 103 Druckereien kommen, zählt man in Oesterreich auf die Einwohnermillion nur 27.

Die Zahlen der Druckorte und Druckereien kennzeichnen jedoch die Bedeutung der Ausdehnung der Druckgewerbe in Deutschland und Oesterreich-Ungarn durchaus nicht zur Genüge; die Ausdehnung der Druckindustrie charakterisiert sich vielmehr erst durch deren innere technische Vervollkommnung und sind daher besonders die verschiedenen Arten der Druckapparate zu betrachten.

Die 434 Druckereien im vorigen Jahrhundert arbeiteten ausschließlich mit den einfachsten Druckapparaten, den Handpressen, deren eine günstigenfalls nur ein paar hundert Abdrücke pro Stunde zu liefern vermag. 1855 hatte die Schnellpresse, deren Leistung ein vielfaches jener der Handpresse ist, bereits überall Eingang gefunden und doch überwog in den 2303 Buchdruckereien die Zahl der Handpressen (3310) die der Schnellpressen (969) noch um ein bedeutendes. 1880 aber hatte die Schnellpresse überall die Herrschaft errungen, es waren ihrer zirka 6000 allein in Deutschland im Gange und darin sind obendrein die neuen Rotationsmaschinen, deren Leistung ein riesiges vielfaches der Leistung der Schnellpressen ist, mit inbegriffen.

Diese Zahlen bezeichnen also gewiß einen gewaltigen Aufschwung des kulturellen Lebens, mag man nun annehmen, daß das Vieldrucken das Viellesen erzeuge oder das wachsende Lesebedürfnis zum Vieldrucken haranguiere, auch alteriert es die Bedeutung dieses Aufschwungs durchaus nicht, daß derselbe sich in einer bestimmten Richtung bewegt. Die Bücherproduktion ist nämlich nicht proportionell der Buchdruckindustrie gewachsen. 1809 betrug die Zahl der jährlich in Deutschland erscheinenden Bücher zirka 4000; 1843 stieg sie auf 13664, 1878 betrug sie aber nur erst 13912, 1880 14941, 1881 15191. Die Vervollkommnung der Buchdrucktechnik und die Vermehrung der Druckapparate ist demnach lediglich

durch die Entwicklung von Handel und Gewerbe und durch die weite Ausdehnung des Zeitschriftenwesens bedingt worden. Nach Mosse's neuestem Zeitungskatalog erschienen Anfang 1882 in Deutschland 2441 Zeitungen, während Anfang dieses Jahrhundert's die Zeitungen in Deutschland kaum nach Hunderten zählten. Für die geistige Entwicklung ist das Fazit dasselbe; die Befriedigung des Lese- und Lernbedürfnisses hat die breiteren und bequemeren Wege der Journalliteratur eingeschlagen und das Wachsen der Zeitungsliteratur bezeichnet das Wachstum der politischen Teilnahme und politischen Bildung des Volks.

Korrespondenzen.

Grottkau, 2. August. Auf den Artikel in Nr. 83 des Cor. habe ich vorerst zu antworten, daß die Lohnsätze dieselben sind wie in den meisten Druckereien Schlesiens; sie stammen noch von dem Vorbesitzer der hiesigen Druckerei, einem Fachmann. Eine unwesentliche Verbesserung ist insofern eingetreten, als ich das volle Krankengeld zahle und Bedürfnisse aus meinem Ladengeschäft gratis oder zum Einkaufspreis liefere. Der Verfasser (Heinze) war ja nicht genötigt, die Stellung für 15 Mk. anzunehmen, wenn sie ihm nicht konvenierte. In vielen mir bekannten Druckereien sind viel niedrigere Lohnsätze üblich, was wohl hauptsächlich in den durch die Konkurrenz gedrückten Preisen für Drucksachen beruhen mag. So liefert eine Handlung in Breslau 1000 Koverts für 2,50 Mk., dieselben mit Firma gedruckt für 3 Mk. Eine Druckerei in einer Nachbarstadt berechnet für Druck einer Großfolio-Tabelle pro Ries 1,25 Mk. Die Aeußerung, daß meine Offizin die schönste Schlesiens sei, habe ich gar nicht zu Heinze gethan, sondern zu einem Bekannten, sie bezieht sich überhaupt auf die dekorative zc. Ausstattung des Lokals, das früher eine Restauration beherbergt hat und von einem Fachmann als in jeder Beziehung zweckentsprechendes Druckereilokal bezeichnet worden ist. Wenn behauptet wird, die Offizin sei verzweifelhaft, so ist dies ein Vorwurf gegen Heinze's Vorgänger, welcher 8 Jahre in der Druckerei gestanden. Nach Aussage des Setzers, welcher jetzt hier und mit Heinze zusammen konditionierte, ist diese Behauptung eine arge Unwahrheit. In betreff der Maschine erlaube ich mir die Mitteilung, daß ein Monteur von Michele & Bachmann dieselbe im August vorigen Jahrs in ihre einzelnen Teile zerlegt und gereinigt hat. Gegen das Ruhen habe ich nie etwas gehabt, sondern gegen das Mühsiggelien beim Ruhen. Uebrigens war Heinze nicht im Stande, die Maschine zu leiten. Was das Anstellen eines Lehrlings betrifft, so ist deshalb zwischen Heinze und mir gar keine Differenz entstanden. Als eine neue Kraft nötig wurde, frug ich denselben, ob er die Anstellung eines Lehrlings oder eines Setzers empfehle. Auf seine Aeußerung wurde ein Setzer angenommen, der jetzt noch hier steht. Heinze

stellt den Sachverhalt so dar, als ob er freiwillig gegangen wäre; dem ist nicht so. Ich habe denselben gekündigt, weil er seinen Verpflichtungen nicht nachkam und stets sehr grob war. Seine Entlassung mußte jedoch vor Ablauf der Kündigungsfrist wegen Kontraktbruchs und beharrlicher Widersetzlichkeit erfolgen, so zwar, daß ich ihm eine Entschädigung nicht wohl zahlen konnte. Daß ich früher Dekonom war und jetzt Buchhändler, Buchdruckereibesitzer, Papierhändler, Galanteriewarenhändler, Tintenföcher u. s. w. bin, überhaupt mir auf ehrenhafte Weise meinen Unterhalt erwerbe, wird mir hoffentlich nicht zur Schande gereichen. Der ganze kritisierte Artikel ist eben ein Akt der Rache, mit dem mir auch Heine am Kündigungsstage drohte. E. Neugebauer.

-y. Aus Hesse. Wird die Generalversammlung die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen? Diese Frage legten wir uns unwillkürlich nach der Lektüre der Korrespondenz „Aus dem Erzgebirge“ in Nr. 83 vor. Es heißt in derselben, die Generalversammlung müsse einen Weg ausfindig machen, der uns aus der Lehrlingsmisere führt. Wir sind nun der festen Ueberzeugung, daß die Generalversammlung ohne Anrufen staatlicher Hilfe einen solch erlösenden Weg nicht wird finden können. Will man die Lehrlingswirtschaft mit Erfolg beseitigen, so müßte eine gesetzliche Norm geschaffen werden, wonach nur der Gehilfenzahl entsprechend Lehrlinge gehalten werden dürften, welche außerdem den erforderlichen Bildungsgrad besitzen müßten. Aber selbst dies würde nicht genügen, weil dann die betr. Prinzipale einfach das Gesetz umgingen, indem sie jugendliche Arbeiter annähmen. Die Generalversammlung kann in Sachen der Lehrlingsmishandlung also etwas dauernd Wertvolles unmöglich fertig bringen. Der einzige halbwegs passable Weg, den sie unserer Ueberzeugung nach einschlagen könnte, von welchem wir uns aber auch keinen dauernden Erfolg versprechen, wäre der, wenn sich der U. V. D. W. mit dem Prinzipalverein dahin ins Einvernehmen setzte, daß die Prinzipale nur solche Gehilfen beschäftigen, welche im Stande sind, das Minimum zu verdienen; nur solche Lehrlinge annehmen, welche die nötigen Vorkenntnisse haben, und wenn sich dieselben nach einer abgelegten Probezeit nicht zum Geschäft eignen, wieder fortschicken. Der U. V. D. W. andererseits müßte sich verpflichten, nur solche Gehilfen als Mitglieder aufzunehmen, welche das Minimum verdienen. Beide Vereinigungen hätten dann aber noch die Pflicht, um der Schmutzkonzurrenz und Lehrlingswirtschaft einigermaßen wirksam zu begegnen, darauf hinzuwirken, daß die Behörden ihre Arbeiten nur solchen Geschäften geben, welche den Tarif nicht nur anerkannt, sondern auch in Wirklichkeit bezahlen und darauf setzen, daß nur wirklich gute Arbeit geliefert wird. Doch dies ist alles leichter gesagt als gethan. Die Generalversammlung kann die erwähnten Uebel nicht ad hoc aus der Welt schaffen, weil dieselben in den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen wurzeln. Nur Schritt für Schritt durch eine starke Organisation der Prinzipale und Gehilfen läßt sich, sofern man von staatlichen Maßnahmen absteht, etwas halbwegs Befriedigendes erreichen. Ein weiterer Punkt, betreffs welchen von der Generalversammlung Hilfe erwartet wird, ist die Frage des Versammlungsbesuchs. Auch wir glauben, daß durch Delegiertenvertretung eine dauernde Besserung nicht wird erreicht werden können, sondern dadurch dem Klittenwesen nur Voranschub geleistet wird. Die Hauptschuld des schlechten Versammlungsbesuchs liegt wohl in der Interesslosigkeit der Mitglieder. Solange dieselben Kondition und bei Muttern ein Unterkommen haben, ist denselben die Höhe des Verdienstes und auch wohl die Arbeitszeit gleichgültig; wenn der Lohn nur reicht, auch diesem oder jenem Vergnügungsverein anzugehören, dann ist es schon gut. Was kümmert sie dann alles andere? Freilich ist nicht zu leugnen, daß in großen Städten sich viele von den Versammlungen fern halten, weil sie vom Versammlungsort zu weit entfernt wohnen. Eine Verringerung des schlechten Versammlungs-

besuchs würde aber unserer Meinung nach dadurch herbeigeführt werden, daß man die Gauvereine auflöst und somit den einzelnen Ortsvereinen analog der Z. K. K. eine größere Selbständigkeit gibt. Durch die Auflösung der Gauvereine wird in den einzelnen Ortsvereinen mehr Interesse für unsere Organisation erweckt und der Vorwurf beseitigt, der Vorstand mache ja doch alles wie er wolle. Um nun einem etwaigen Klittenwesen vorzubeugen müßte man dem Zentralvorstand resp. der Generalversammlung in wichtigen Fragen die Endentscheidung überlassen, namentlich bei Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Man wird sich wohl oder übel mit der Frage der Auflösung der Gauvereine schon aus Sparamkeitsrückichten beschäftigen müssen, denn die Beiträge müssen unbedingt erniedrigt werden. Wenn man nun bedenkt, daß die Kranken- und Invalidenbeiträge direkt abgeliefert werden, warum sind denn dann die Beiträge zur Reise- und Allgemeinen Kasse nicht auch direkt zu versenden? Wir sind der Meinung, daß bei einer Organisation wie der unserigen alle Ausgaben, welche durch dieselben entstehen, aus der Allgemeinen Kasse bestritten und die anderen Kassen, als da sind Gau- und Ortskassen, beseitigt werden müssen. Man könnte ja die Neuerung so treffen, daß man die Wahlkreise zur Generalversammlung in der Weise einrichtet, daß bei eventuellem Verbot der Zusammengehörigkeit von Seiten einer einzelnen Regierung ein selbständiger Verein ohne große Schwierigkeiten gegründet werden könnte. Also resumieren wir kurz dahin: die Generalversammlung möge die Aufhebung der Gauvereine beschließen, den U. V. D. W. in Wahlkreise einteilen, welche im Fall der Not einen selbständigen Verein bilden können, um dadurch eine Verminderung der Steuerlast der Mitglieder und ein größeres Interesse für unsere Bestrebungen bei denselben zu erwecken. Eine gänzliche Beseitigung des Uebels des Versammlungsschwängens wird man selbst bei Festsetzung von Strafgebern nicht herbeiführen. Man wird den Individualismus bei einem Teil unserer Mitglieder ebensowenig beseitigen als der Staat alle Staatsbürger zwingen kann sich am politischen Leben zu beteiligen. Hoffen wir nun von der Generalversammlung, daß dieselbe sich mit allem Ernst mit den angeführten Fragen beschäftigen und Beschlüsse fassen möge, die jedem einzelnen wie der Gesamtheit zu Nutz und Frommen gereichen!

Norden, 4. August. (Berichtigung.) Herr O. K.—n in Emden beschäftigt sich in Nr. 89 d. Bl. auch mit meiner Person. Wenn Herr K. das über mich gesagte beweist, so stelle ich demselben 300 Mk. für milde Zwecke zur Verfügung. Uebrigens ist die Einfassung des erwähnten Blattes mit Zinnober und nicht mit Terra di Siena gedruckt. Menz, Faktor.

p. Prag, Ende Juli. Der Beitritt der in Böhmen konditionierenden Kollegen geht nun langsam vor sich. Die Zahl der Beigetretenen dürfte sich bis jetzt auf ca. 50 belaufen. Zumeist scheint der Beitritt zur Fortbildungsabteilung der Stein des Anstoßes zu sein; man erfährt wohl das Wesen dieses Vereinszweigs nicht richtig, glaubt vielleicht gar, derselbe sei dazu da, um dem Vergnügen der Prager Kollegen zu dienen, und werde demgemäß für die auswärtigen Kollegen von gar keinem Nutzen sein; es wäre dies eine sehr irrige Ansicht, denn gerade dieser Vereinszweig ist es, welchem die Aufgabe zufällt, das materielle Wohl seiner Mitglieder zu wahren, und wir glauben dies genügt, um die unumstößliche Notwendigkeit der Fortbildungssektion zu dokumentieren, denn unsere Unterstützungskassen allein können uns in dieser Beziehung keine Stütze gewähren, dies wolle man berücksichtigen. Leider scheinen gerade die Kollegen in deutschen Gegenden, wie Komotau, Falkenau, Bodenbach, Teplitz zc., uns mit besonderem Eifer entgegenzuarbeiten; so ist in letzterer Stadt am 30. d. in aller Stille eine Versammlung von Delegierten der Vereine Nordböhmens einberufen worden, um einen dritten „Verein der Buchdrucker und Lithographen Böhmens“ ins Leben zu rufen!

In Angelegenheit des Streiks bei G. Fanta kam es wie schon erwähnt zum plötzlichen Austritt der Setzer, weil Fanta ihnen durch Einstellung zweier Gutenbergsjünger von zweifelhaftester Qualität die Arbeit während der Kündigungsfrist gekürzt hatte. Die ausgetretenen Kollegen verklagten daher den Prinzipal beim Gremium. Am 21. d. trat diereshalb das Schiedsgericht des Gremiums zusammen und fällte folgendes Urteil: „Das Schiedsgericht, auf Ihr Ansuchen vom gefestigten Vorsitzenden am 21. Juli d. J. einberufen, bestehend aus den Herren Dr. Eduard Grégr und B. Nagl als Vertreter der Prinzipale und den Herren Heinrich Fritsch und Karl Krurnet als Vertreter der Gehilfen, unter dem Vorsitz des Unterzeichneten, hat in Ihrer gemeinschaftlichen Angelegenheit mit Herrn G. Fanta, Buchdruckereibesitzer, nach vorgenommenem mündlichem Verfahren und den gegebenen Aufklärungen mit drei von vier Stimmen (der Vorsitzende hat nur das Recht bei Stimmengleichheit mitzusprechen) zu entscheiden befunden: Herr G. Fanta ist verpflichtet, den ausgetretenen in der Kündigungszeit sich befindenden Setzern die geforderte Entschädigung für 14 Tage mit 24 fl. jedem einzelnen, in Summa 168 fl. auszus zahlen, und begründet diese Entscheidung damit, daß Herr Fanta die zu einer gewissen Arbeit aufgenommenen Setzer während der Kündigungszeit durch Aufnahme zweier neuer Kräfte schädigte; er hat damit seine früheren Vereinbarungen übertreten und nach § 29 des Gremialstatuts den Gehilfen die in diesem Paragraphen bestimmte Entschädigung zu zahlen. Das Mitglied des Vorstands Herr Dr. Eduard Grégr gab gegen diese Entscheidung ein votum separatum ab. Ich bringe Ihnen dies zur Kenntnis mit dem Bemerkten, daß Ihnen gegen diese Entscheidung die Berufung an die politische Behörde, in diesem Falle den Prager Magistrat, binnen acht Tagen freisteht, durch welche aber keinesfalls die Ausführung gegenwärtiger Entscheidung verhindert wird. Gremium der Prager Buchdrucker. Johann Otto, Vorstand.“ Wir haben also einen nicht zu unterschätzenden moralischen Sieg errungen.

Bundschau.

Soeben ging uns das erste Heft eines Wertes zu, das hohe Beachtung verdient, es ist dies: Neumanns Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs. Mit Ravensteins Spezialatlas von Deutschland, den Plänen der 30 wichtigsten deutschen Städte und mehreren hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen zc. Komplet in 40 Lieferungen à 50 Pf. Bibliographisches Institut in Leipzig. Das Werk ist, wie der Prospekt besagt, nach einem originellen, wohlverwogenen Plan angelegt, der es zur vollständigsten deutschen Landeskunde macht. Auf ca. 1500 Seiten in gegen 40 000 Artiteln gibt es Auskunft nicht nur über sämtliche Staaten und deren Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise zc. sowie über alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, herunter bis zu den kleinsten, sondern führt auch alle Gebirge, Berge, Seen, Flüsse, überhaupt alle im Deutschen Reich vorkommenden topographischen Namen auf. Allerorten sind Industrie, Handel und Gewerbe gewissenhaft berücksichtigt; ebenso fehlen kurze geschichtliche Notizen nicht; endlich sind die Verkehrsanstalten (Post, Eisenbahn, Telegraphie) und die neue Gerichtsorganisation, also auch beim kleinsten Orte die nächste Poststation und die zuständige Gerichtsbehörde erster und zweiter Instanz, aufgeführt. Dadurch, daß alle Angaben auf den neuesten offiziellen Erhebungen beruhen und für alle Staaten mit unendlichem Fleiß einheitlich durchgeführt sind, wird das Neumannsche Lexikon zum zuverlässigsten Nachschlagebuch und bietet es eine nützliche Ergänzung der stets ungenauen Handbücher, ist überhaupt für jeden, den die Kenntnis des eigenen Landes interessiert, unschätzbar als Quelle

der neuesten und zutreffendsten Nachweise über alle praktisch verwendbaren Dinge. Dem Werk sind beigefügt: außer zahlreichen statistischen Tabellen dreißig in Farbendruck ausgeführte Städtepläne, große statistische Karten über die Dichtigkeit der Bevölkerung, Verbreitung der Gewerbe und der Konfessionen, vierzehn kartographische Darstellungen der Bodenkultur und Produktion, mehrere hundert Staaten- und Städtewappen und — last not least — die große Kartenfeinsche Spezialkarte von Deutschland, anerkanntermaßen das vorzüglichste Kartenwerk großen Maßstabs (1:850000), in Form eines gebundenen Atlas. Soweit sich dies aus der ersten Lieferung beurteilen läßt, ist nicht zu viel versprochen worden. In gedrängter Kürze ist bei jedem Drite alles Wissenswerte angegeben, so daß man sich ohne jeden Zeitaufwand über den kleinsten wie den größten Ort vollständig orientieren kann. Für die Hersteller ist es sicher keine kleine Aufgabe gewesen, auf beschränktem Raum dieses reichhaltige Material zu bieten, aber desto willkommener wird das Buch demjenigen sein, der dasselbe benutzt, weil er sich schnell und sicher (für letzteres bürgt die in geographischer und topographischer Hinsicht erfahrene Verlagsabteilung) orientieren kann, ohne erst langatmige Artikel lesen zu müssen. Der beigegebene Plan von Berlin ist ausgezeichnet in der Ausführung, zumal die Straßen- u. Namen nicht nur deutlich eingedruckt sind, sondern auch ein vollständiges Register das Auffuchen derselben ohne jede Mühe erleichtert. Das Format ist handlich (22:36 Cicero), der Druck (zweigespalten in Nonpareille) gut, so daß das Buch in jeder Hinsicht empfehlenswert erscheint.

Bei Gelegenheit des Universitäts-Jubiläums in Würzburg sind u. a. die Buchhändler Lampe-Bischof in Leipzig und Braumüller in Wien und der Fabrikant Otto in Deutz zu Ehrendoktoren ernannt worden und zwar die ersteren von der medizinischen, der letztere von der philosophischen Fakultät.

Die Dr. Wildsche Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München sendet uns ihre neueste Geschäftskarte. Die Vorderseite (Umfassung Holzschnitt) ist in sieben Farben gedruckt und gewährt einen sehr hübschen Anblick, zumal der Druck in fastigen schönen Farben recht gut gelang. Die Rückseite (in Satz hergestellt und in vier Farben gedruckt) mit einer verkleinerten Aktie und Bändern von Klinkhardt ist mit vielem Fleiß hergestellt, würde aber noch gewonnen haben, wenn man es beim Untergrund bei dem bloßen Geselecht ohne die dunklen Flecken hätte bewenden lassen. Entworfen ist die Karte von A. Guggenberger.

Die von der Generalversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten gewählte Kommission zur Anbahnung eines einheitlichen Normalformats für das Papier hat sich konstituiert und sind die Einladungen zur Teilnahme an den Konferenzen bereits ergangen. Außer den Papierfabrikanten werden auch die Vorstände der Verlegervereine, des Allgemeinen Börsenvereins deutscher Buchhändler und des Vereins der Buchdruckereibesitzer Deutschlands an den Besprechungen sich beteiligen.

Musterregister. Frankfurt a. M. Nr. 330 und 331. Schriftgießerei Hlinsch: 24 Sortimente Einfassungen mit Fabriknummern 1896—1956, 5 Polytypen mit Fabriknummern 1565—1569, 15 Bignetten mit Fabriknummern 1570—1584, Flächenzeugnisse, Schutzfrist 3 Jahre, angemeldet am 12. Juli 1882 vormittags 11 Uhr.

In Triest brachte der Veteranenverein dem Herzog Karl Ludwig einen Fackelzug. Ein für Italien schwärmerischer Einwohner schleuderte eine Betarde in den Zug hinein, die eine Person tötete und mehrere verletzte. Die österreichisch gesinnten fanden sich dafür ab, indem sie das Redaktionsgebäude des Independents zertrümmerten und in der Druckerei des Blattes die Fenster einwarfen.

Gestorben.

In Dresden am 3. August der Maschinenmeister Eduard Wenzel, 46½ Jahre alt — Typhus.

Briefkasten.

X. X.: Einverstanden. Briefliche Antwort war wegen mangelnder Adresse nicht möglich. — O: Artikel enthält nur ein Reklamement, wie sie in letzter Zeit schon oft dagewesen, ohne jedweden positiven Vorschlag, deshalb abgelehnt. Von dem Jubiläum ist uns nichts bekannt. — B. in Frankfurt: Nichts schuldig.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbnis-Kasse. Verwaltungsstelle Berlin. Die am 6. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmzettel zur Wahl von 3 Delegierten zur Generalversammlung der Z. R. K. ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 1117, eingegangen 942 Stimmzettel, wovon 19 ungültig, blieben 923 gültig, demnach absolute Majorität 462. Es erhielten: Bischoff 747, Stolle 747, Jung 656, Lehmer 317, Pf. Schmitt 165, Coffier 137. Somit sind die drei ersteren gewählt.

— Verwaltungsstellen Düsseldorf und Barmen. Zum Delegierten für die Generalversammlung ist W. Faust-Düsseldorf gewählt.

— Verwaltungsstelle Frankfurt a. M. Bei der am 2. August vorgenommenen Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung wurden 191 gültige Stimmzettel abgegeben. Es erhielten G. Birner 95, H. Schrader 94, zerplittert 2 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— Verwaltungsstellen Görlitz, Riegnitz und Waldburg. Die am 3. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmzettel zur Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung der Z. R. K. ergab folgendes Resultat: Eingegangen 134 Stimmzettel, ungültig keiner. Es erhielten: Lohfeld-Görlitz 117, Walter-Breslau 12, Martini-Riegnitz 4 Stimmen, Schreiber-Breslau 1 Stimme. Demnach ist ersterer zum Delegierten gewählt.

Frankfurt-Meißen. Die am 26. Juli vorgenommene Wahl der Delegierten zur II. Generalversammlung des U. B. D. B. ergab folgendes Resultat: Abgegeben 322 gültige Stimmzettel, absolute Majorität 162. Es erhielten: H. Schrader-Frankfurt 302, G. Birner-Frankfurt 167, H. Hart-Kassel 118, E. Dörr-Gießen 49 Stimmen, zerplittert 8 Stimmen. Gewählt die beiden ersteren.

Hamburg-Altona. (Berichtigung.) Es muß bei dem Stichwahlresultat Seite 3, Spalte 3, Zeile 7 heißen: Es wurden abgegeben für die Generalversammlung des U. B. D. B. 414 Stimmen, ungültig 2, davon P. Damaste 224, E. Strunk 188; für die Generalversammlung der Z. R. K. des U. B. D. B. 404 Stimmen, ungültig 3, davon P. Damaste 216, E. Strunk 185; es sind infolge Schreibfehlers die Wahlergebnisse verwechselt worden.

Leipzig. Die Wahl von einem Delegierten zur II. Generalversammlung des U. B. D. B. sowie von einem Delegierten zur Generalversammlung der Z. R. K. des U. B. D. B. fand vom 22. bis 28. Juli statt und ergab folgendes Resultat: Für die Generalversammlung des U. B. D. B. wurden abgegeben 66 Zettel; es erhielten Ad. Hüttig 59 und Franz Kohler als Stellvertreter 45 Stimmen, zerplittert 26, ungültig 1; für die Z. R. K. des U. B. D. B. wurden abgegeben 87 Zettel; es erhielten Ad. Hüttig 81 und Franz Kohler als Stellvertreter 59 Stimmen, zerplittert 21, ungültig 2.

Odergau. Die am 6. August vorgenommene Auszählung der zweiten Wahl des hiesigen Gewerkschafts ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 423 Stimmzettel, eingegangen 305, unbeschrieben 4, gültig 301, absolut 151 Stimmen. Als Delegierte erhielten Stimmen: G. Reinke-Stettin 271, G. Bröschgen-Stettin 195, P. Schöcher-Charlottenburg 159, Müller-Stettin 131, Gutzzeit-Stolz 40, Looch-Stralsund 39, Neuenfelde-Stettin 24, Gottschling-Stralsund 7; die übrigen Stimmen fielen auf 18 Namen. Es sind demnach gewählt: G. Reinke, G. Bröschgen und P. Schöcher. Als Stellvertreter erhielten Stimmen: Looch-Stralsund 158, Gutzzeit-Stolz 103, Müller-Stettin 87, Schöcher-Charlottenburg 72, Bröschgen-Stettin 53, Gottschling-Stralsund 33, Deutschmann-Charlottenburg 25, Neuenfelde-Stettin 15, Reinke-Stettin 12; die übrigen Stimmen verteilen sich auf 25 Namen. Es ist mithin Herr Looch gewählt und findet eine Stichwahl als zweiter Stellvertreter zwischen den Herren Gutzzeit-Stolz und Müller-Stettin statt. Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, das Resultat, bis spätestens Sonnabend den 12. August in Rouverts verschlossen mit dem Vermerk „Abstimmung“ dem Gauvorsteher einzusenden. Die Wahlergebnisse der Delegierten zur Z. R. K. wollen die Herren Verwalter an Herrn R. Müller in Stettin, Warfener Straße 2 part., oder an Herrn Max Schlag in Charlottenburg, Bismarckstraße 90, auch bis zum 12. August einbringen.

Schleswig-Holstein. Die am 3. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmen zur Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung des Unterstützungsvereins sowie zur Generalversammlung der Z. R. K. ergab folgendes Resultat: 1. U. B. D. B.: Abgegeben 127 Stimmen, davon erhielten Heismann-Flensburg 98, P. Stenzel-Riel 27, Reußner-Neumünster 1, weiß 1. — 2. Z. R. K.: Abgegeben 105 Stimmen, davon erhielten Heismann-Flensburg 79, Stenzel-Riel 23, Reußner-Neumünster 1, Fußfeldt-Flensburg 1, weiß 1.

Bezirk Prenzlau. An Stelle des abgereisten Kollegen H. Schilling wurde C. Steindorff zum Bezirksvorsteher gewählt. Der Bezirksvorstand besteht demzufolge aus: C. Steindorff, Vorstehendem, Fischerstraße 666, I.; H. Kahn, Kassierer, Mieds-Buchdruckerei; D. Lyon, Schriftführer. — Briefe sind an den Vorstehenden, Gelber an den Kassierer zu senden.

Barmen. Der Seher R. Thum aus Elbing, welcher während seiner hiesigen Kondition aus der Ortsbibliothek ein Buch, Nr. 152, Westermanns Monatshefte, 35. Bd., gelesen, dasselbe bei seiner Abreise jedoch nicht abliefern, wird aufgefordert, dasselbe umgehend an den Bibliothekar D. Hebestreit, Staatliche Buchdruckerei, einzuliefern.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mitgliederversammlung der Z. R. K. am Sonntag den 13. August vormittags ½ 11 Uhr in Staats-Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Beratung über die Anträge zur Generalversammlung, 3. Wahl eines Vorsitzers. — Die Seher Wilh. Burthardt aus Schwäbisch-Hall und Emil Kennhard aus Spandau werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Verwalter F. Stolle zu melden, widrigenfalls sie den Ausschluß zu gewärtigen haben.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Düsseldorf der Seher Theodor Labb, geb. in Fischen 1857, ausgerenkt in Düsseldorf 1875; war schon Mitglied. — W. Faust, Wehrhahn 29.

In Leipzig 1. der Drucker Karl Friedr. Viktor Eichhorn, geb. in Zwenkau 1839, ausgerenkt in Leipzig 1859; war schon Mitglied; 2. der Seher Lorenz Steinbl, geb. in Regensburg 1860, ausgerenkt daselbst 1876; war noch nicht Mitglied. — Karl Binkenstein, Grenzstraße 21, Leipzig-Neuditz.

In Butlich der Seher Albert Mengel, geb. in Lechwitz 1863 a. Rügen 1863, ausgerenkt in Bülow 1882; war noch nicht Mitglied. — Otto Rittke in Neuruppin, Heinrichstraße 36.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Herren Reisekassenverwalter werden ersucht, bei Präsentation der Legitimation diese nicht mit einem späteren Datum zu versehen, um eine Vorausbezahlung zu ermöglichen (§ 4 Abs. 3). Nach Anzeige des Endener Verwalters, Herrn Krius, soll die Praxis der Vorausbezahlung namentlich in Hamburg und Bremen gelibt werden. — Italienische Gegenständigkeitsmarken sind bis jetzt versandt worden an die Grenzverwalter in Ratibor, Dresden, Passau, München, Ulm, Konstanz, Freiburg und Saarbrücken.

Stuttgart, 7. August 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei in Mecklenburg

nebst zweimal wöchentlich erscheinender Zeitung (ohne Konkurrenz) ist veräußert. Anzahlung 4000 Mark. Anfragen sind bei der Exped. d. Bl. unter C. M. 929 zu machen. [929]

Eine Buchdruckerei-Einrichtung

fast wie neu, seit 1 Jahre im Betrieb, mit Schnellpresse (23:36" Satzgröße), zur Herausgabe einer Lokaltzeitung wie zu Accidenzen gleich geeignet, ist sofort zu verkaufen; event. würde die Maschine allein verkauft werden. Gef. Offerten unter Nr. 965 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [965]

Mit 4500 Mark Anzahlung

sucht e. kreß. Buchdrucker (29 S. alt u. unv.) eine gangb. Buchdruckerei m. aml. Blattverl. zu kaufen, event. würde bes. sich m. 5000 Mk. an e. sol. Ges. beteil. Gef. Off. an D. Weber bei F. Meyerhoff, Berlin SW, Johannisth. 5, erb.

stellt den Sachverhalt so dar, als ob er freiwillig gegangen wäre; dem ist nicht so. Ich habe demselben gekündigt, weil er seinen Verpflichtungen nicht nachkam und stets sehr grob war. Seine Entlassung mußte jedoch vor Ablauf der Kündigungsfrist wegen Kontraktbruchs und beharrlicher Widersetzlichkeit erfolgen, so zwar, daß ich ihm eine Entschädigung nicht wohl zahlen konnte. Daß ich früher Dekonom war und jetzt Buchhändler, Buchdruckereibesitzer, Papierhändler, Galanteriewarenhändler, Tintenmacher u. s. w. bin, überhaupt mir auf ehrenhafte Weise meinen Unterhalt erwerbe, wird mir hoffentlich nicht zur Schande gereichen. Der ganze kritisierte Artikel ist eben ein Akt der Rache, mit dem mir auch Heize am Kündigungsstage drohte. E. Neugebauer.

-y. Aus Hessen. Wird die Generalversammlung die in sie gesetzten Hoffnungen erfüllen? Diese Frage legen wir uns unwillkürlich nach der Lektüre der Korrespondenz „Aus dem Erzgebirge“ in Nr. 83 vor. Es heißt in derselben, die Generalversammlung müsse einen Weg ausfindig machen, der uns aus der Lehrlingsmisere führt. Wir sind nun der festen Ueberzeugung, daß die Generalversammlung ohne Anrufen staatlicher Hilfe einen solch erlösenden Weg nicht wird finden können. Will man die Lehrlingswirtschaft mit Erfolg beseitigen, so müßte eine gesetzliche Norm geschaffen werden, wonach nur der Gehilfenzahl entsprechend Lehrlinge gehalten werden dürften, welche außerdem den erforderlichen Bildungsgrad besitzen müßten. Aber selbst dies würde nicht genügen, weil dann die betr. Prinzipale einfach das Gesetz umgingen, indem sie jugendliche Arbeiter annehmen. Die Generalversammlung kann in Sachen der Lehrlingsmisere also etwas dauernd Wertvolles unmöglich fertig bringen. Der einzige halbwegs passable Weg, den sie unserer Ueberzeugung nach einschlagen könnte, von welchem wir uns aber auch keinen dauernden Erfolg versprechen, wäre der, wenn sich der U. V. D. B. mit dem Prinzipalverein dahin einvernehmen setze, daß die Prinzipale nur solche Gehilfen beschäftigen, welche im Stande sind, das Minimum zu verdienen; nur solche Lehrlinge annehmen, welche die nötigen Vorkenntnisse haben, und wenn sich dieselben nach einer abgelegten Probezeit nicht zum Geschäft eignen, wieder fortschicken. Der U. V. D. B. andererseits müßte sich verpflichten, nur solche Gehilfen als Mitglieder aufzunehmen, welche das Minimum verdienen. Beide Vereinigungen hätten dann aber noch die Pflicht, um der Schmutzkonkurrenz und Lehrlingswirtschaft einigermaßen wirksam zu begegnen, darauf hinzuwirken, daß die Behörden ihre Arbeiten nur solchen Geschäften geben, welche den Tarif nicht nur anerkannt, sondern auch in Wirklichkeit bezaflen und darauf fußen, daß nur wirklich gute Arbeit geliefert wird. Doch dies ist alles leichter gesagt als gethan. Die Generalversammlung kann die erwähnten Uebel nicht ad hoc aus der Welt schaffen, weil dieselben in den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen wurzeln. Nur Schritt für Schritt durch eine starke Organisation der Prinzipale und Gehilfen läßt sich, sofern man von staatlichen Maßnahmen absteht, etwas halbwegs Befriedigendes erreichen. Ein weiterer Punkt, betreffs welchen von der Generalversammlung Hilfe erwartet wird, ist die Frage des Versammlungsbefuchs. Auch wir glauben, daß durch Delegiertenvertretung eine dauernde Besserung nicht wird erreicht werden können, sondern dadurch dem Klittenwesen nur Vorschub geleistet wird. Die Hauptschuld des schlechten Versammlungsabfuchs liegt wohl in der Interesselosigkeit der Mitglieder. Solange dieselben Kondition und bei Muttern ein Unterkommen haben, ist denselben die Höhe des Verdienstes und auch wohl die Arbeitszeit gleichgültig; wenn der Lohn nur reicht, auch diesen oder jenem Vergnügungsverein anzugehören, dann ist es schon gut. Was kümmert sie dann alles andere? Freilich ist nicht zu leugnen, daß in großen Städten sich viele von den Versammlungen fern halten, weil sie vom Versammlungslokal zu weit entfernt wohnen. Eine Verringerung des schlechten Versammlungs-

befuchs würde aber unserer Meinung nach dadurch herbeigeführt werden, daß man die Gauvereine auflöst und somit den einzelnen Ortsvereine analog der B. K. K. eine größere Selbständigkeit gibt. Durch die Auflösung der Gauvereine wird in den einzelnen Ortsvereinen mehr Interesse für unsere Organisation erweckt und der Vorwurf beseitigt, der Vorstand mache ja doch alles wie er wolle. Um nun einem etwaigen Klittenwesen vorzubeugen müßte man dem Zentralvorstand resp. der Generalversammlung in wichtigen Fragen die Endentscheidung überlassen, namentlich bei Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern. Man wird sich wohl oder übel mit der Frage der Auflösung der Gauvereine schon aus Sparamkeitsrückichten beschäftigen müssen, denn die Beiträge müssen unbedingt erniedrigt werden. Wenn man nun bedenkt, daß die Kranken- und Invalidenbeiträge direkt abgeliefert werden, warum sind denn dann die Beiträge zur Heize- und Allgemeinen Kasse nicht auch direkt zu verbenden? Wir sind der Meinung, daß bei einer Organisation wie der unserigen alle Ausgaben, welche durch dieselben entstehen, aus der Allgemeinen Kasse bestritten und die anderen Kassen, als da sind Gau- und Ortskassen, beseitigt werden müssen. Man könnte ja die Neuerung so treffen, daß man die Wahlkreise zur Generalversammlung in der Weise einrichtete, daß bei eventuellem Verbot der Zusammengehörigkeit von seiten einer einzelnen Regierung ein selbständiger Verein ohne große Schwierigkeiten gegründet werden könnte. Also resümieren wir kurz dahin: die Generalversammlung möge die Aufhebung der Gauvereine beschließen, den U. V. D. B. in Wahlkreise einteilen, welche im Fall der Not einen selbständigen Verein bilden können, um dadurch eine Verminderung der Steuerlast der Mitglieder und ein größeres Interesse für unsere Bestrebungen bei denselben zu erwecken. Eine gänzliche Beseitigung des Uebels des Versammlungsschwängens wird man selbst bei Festsetzung von Strafgebern nicht herbeiführen. Man wird den Indifferentismus bei einem Teil unserer Mitglieder ebensowenig beseitigen als der Staat alle Staatsbürger zwingen kann sich am politischen Leben zu beteiligen. Hoffen wir nun von der Generalversammlung, daß dieselbe sich mit allem Ernst mit den angeführten Fragen beschäftigen und Beschlüsse fassen möge, die jedem einzelnen wie der Gesamtheit zu Nuß und Frommen gereichen!

Norden, 4. August. (Berichtigung.) Herr O. K.—n in Emden beschäftigt sich in Nr. 89 d. Bl. auch mit meiner Person. Wenn Herr K. das über mich gesagte beweist, so stelle ich denselben 300 Mk. für milde Zwecke zur Verfügung. Uebrigens ist die Einsassung des erwähnten Blattes mit Zinnober und nicht mit Terra di Siena gedruckt. Menz, Faktor.

p. Prag, Ende Juli. Der Beitritt der in Böhmen konditionierenden Kollegen geht nur langsam vor sich. Die Zahl der Beigetretenen dürfte sich bis jetzt auf ca. 50 belaufen. Zumeist scheint der Beitritt zur Fortbildungsabteilung der Stein des Anstoßes zu sein; man erfaßt wohl das Wesen dieses Vereinszweigs nicht richtig, glaubt vielleicht gar, derselbe sei dazu da, um dem Vergnügen der Prager Kollegen zu dienen, und werde demgemäß für die auswärtigen Kollegen von gar keinem Nutzen sein; es wäre dies eine sehr irrige Ansicht, denn gerade dieser Vereinszweig ist es, welchem die Aufgabe zufällt, das materielle Wohl seiner Mitglieder zu wahren, und wir glauben dies genügt, um die unumstößliche Notwendigkeit der Fortbildungssektion zu dokumentieren, denn unsere Unterstützungsklassen allein können uns in dieser Beziehung keine Stütze gewähren, dies wolle man berücksichtigen. Leider scheinen gerade die Kollegen in deutschen Gegenden, wie Komotau, Falkenau, Bodenbach, Tepitz etc., uns mit besonderem Eifer entgegenzuarbeiten; so ist in letzterer Stadt am 30. d. in aller Stille eine Versammlung von Delegierten der Vereine Nordböhmens einberufen worden, um einen dritten „Verein der Buchdrucker und Lithographen Böhmens“ ins Leben zu rufen!

In Angelegenheit des Streits bei G. Fanta kam es wie schon erwähnt zum plötzlichen Austritt der Seher, weil Fanta ihnen durch Einstellung zweier Gutenbergsjünger von zweifelhaftester Qualität die Arbeit während der Kündigungsfrist gekürzt hatte. Die ausgetretenen Kollegen verklagten daher den Prinzipal beim Oremium. Am 21. d. trat hierherhalb das Schiedsgericht des Oremiums zusammen und fällte folgendes Urteil: „Das Schiedsgericht, auf Ihr Ansuchen vom gefestigten Vorsitzenden am 21. Juli d. J. einberufen, bestehend aus den Herren Dr. Eduard Grégr und B. Nagl als Vertreter der Prinzipale und den Herren Heinrich Fritsch und Karl Krunert als Vertreter der Gehilfen, unter dem Vorsitz des Unterzeichneten, hat in Ihrer gemeinschaftlichen Angelegenheit mit Herrn G. Fanta, Buchdruckereibesitzer, nach vorgenommenem mündlichem Verfahren und den gegebenen Aufklärungen mit drei von vier Stimmen (der Vorsitzende hat nur das Recht bei Stimmengleichheit mitzustimmen) zu entscheiden befunden: Herr G. Fanta ist verpflichtet, den ausgetretenen in der Kündigungszeit sich findenden Sehern die geforderte Entschädigung für 14 Tage mit 24 fl. jedem einzelnen, in Summa 168 fl. auszuführen, und begründet diese Entscheidung damit, daß Herr Fanta die zu einer gewissen Arbeit aufgenommenen Seher während der Kündigungszeit durch Aufnahme zweier neuer Kräfte schädigte; er hat damit seine früheren Vereinbarungen übertreten und nach § 29 des Oremialstatuts den Gehilfen die in diesem Paragraphen bestimmte Entschädigung zu zahlen. Das Mitglied des Vorstandes Herr Dr. Eduard Grégr gab gegen diese Entscheidung ein votum separatum ab. Ich bringe Ihnen dies zur Kenntnis mit dem Bemerkten, daß Ihnen gegen diese Entscheidung die Berufung an die politische Behörde, in diesem Falle den Prager Magistrat, binnen acht Tagen freisteht, durch welche aber keinesfalls die Ausführung gegenwärtiger Entscheidung verhindert wird. Oremium der Prager Buchdrucker. Johann Otto, Vorstand.“ Wir haben also einen nicht zu unterschätzenden moralischen Sieg errungen.

Bundschau.

Soeben ging uns das erste Heft eines Wertes zu, das hohe Beachtung verdient, es ist dies: Neumanns Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs. Mit Ravensteins Spezialatlas von Deutschland, den Plänen der 30 wichtigsten deutschen Städte und mehreren hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen etc. Komplet in 40 Lieferungen à 50 Pf. Bibliographisches Institut in Leipzig. Das Werk ist, wie der Prospekt besagt, nach einem originellen, wohlerrungenen Plan angelegt, der es zur vollständigsten deutschen Landeskunde macht. Auf ca. 1500 Seiten in gegen 40 000 Artikeln gibt es Auskunft nicht nur über sämtliche Staaten und deren Provinzen, Regierungsbezirke, Kreise etc. sowie über alle irgendwie erwähnenswerten Ortschaften, herunter bis zu den kleinsten, sondern führt auch alle Gebirge, Berge, Seen, Flüsse, überhaupt alle im Deutschen Reich vorkommenden topographischen Namen auf. Allerorten sind Industrie, Handel und Gewerbe gewissenhaft berücksichtigt, ebenso fehlen kurze geschichtliche Notizen nicht; endlich sind die Verkehrsanstalten (Post, Eisenbahn, Telegraphie) und die neue Gerichtsorganisation, also auch beim kleinsten Orte die nächste Poststation und die zuständige Gerichtsbehörde erster und zweiter Instanz, aufgeführt. Dadurch, daß alle Angaben auf den neuesten offiziellen Erhebungen beruhen und für alle Staaten mit unendlichem Fleiß einheitlich durchgeführt sind, wird das Neumannsche Lexikon zum zuverlässigsten Nachschlagebuch und bietet es eine nützliche Ergänzung der stets ungenauen Handbücher, ist überhaupt für jeden, den die Kenntnis des eigenen Landes interessiert, unschätzbar als Quelle

der neuesten und zutreffendsten Nachweise über alle praktisch verwendbaren Dinge. Dem Werk sind beigefügt: außer zahlreichen statistischen Tabellen dreißig in Farbenbrunck ausgeführte Städtepläne, große statistische Karten über die Dichtigkeit der Bevölkerung, Verbreitung der Gewerbe und der Konfessionen, vierzehn kartographische Darstellungen der Bodenkultur und Produktion, mehrere hundert Staaten- und Städtewappen und — last not least — die große Ravensteinsche Spezialkarte von Deutschland, anerkanntermaßen das vorzüglichste Kartenwerk großen Maßstabs (1:850000), in Form eines gebundenen Atlas. Soweit sich dies aus der ersten Lieferung beurteilen läßt, ist nicht zu viel versprochen worden. In gedrängter Kürze ist bei jedem Orte alles Wissenswerte angegeben, so daß man sich ohne jeden Zeitaufwand über den kleinsten wie den größten Ort vollständig orientieren kann. Für die Hersteller ist es sicher keine kleine Aufgabe gewesen, auf beschränktem Raum dieses reichhaltige Material zu bieten, aber desto willkommener wird das Buch demjenigen sein, der dasselbe benutzt, weil er sich schnell und sicher (für letzteres bürgt die in geographischer und topographischer Hinsicht erfahrene Verlags-handlung) orientieren kann, ohne erst langatmige Artikel lesen zu müssen. Der beigegebene Plan von Berlin ist ausgezeichnet in der Ausführung, zumal die Straßen- u. c. Namen nicht nur deutlich eingedruckt sind, sondern auch ein vollständiges Register das Auffuchen derselben ohne jede Mühe erleichtert. Das Format ist handlich (22:36 Cicero), der Druck (zweispalten in Nonpareille) gut, so daß das Buch in jeder Hinsicht empfehlenswert erscheint.

Bei Gelegenheit des Universitäts-Jubiläums in Würzburg sind u. a. die Buchhändler Lampe-Bischer in Leipzig und Braumüller in Wien und der Fabrikant Otto in Deutz zu Ehrendoktoren ernannt worden und zwar die ersteren von der medizinischen, der letztere von der philosophischen Fakultät.

Die Dr. Wiltsche Buchdruckerei (Gebr. Parcus) in München sendet uns ihre neueste Geschäftskarte. Die Vorderseite (Umfassung Holzschnitt) ist in sieben Farben gedruckt und gewährt einen sehr hübschen Anblick, zumal der Druck in satten schönen Farben recht gut gelang. Die Rückseite (in Satz hergestellt und in vier Farben gedruckt) mit einer verkleinerten Antike und Bändern von Klinckschardt ist mit vielem Fleiß hergestellt, würde aber noch gewonnen haben, wenn man es beim Untergrund bei dem bloßen Gefflecht ohne die dunklen Flecken hätte bewenden lassen. Entworfen ist die Karte von A. Suggenberger.

Die von der Generalversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten gewählte Kommission zur Anbahnung eines einheitlichen Normalformats für das Papier hat sich konstituiert und sind die Einladungen zur Teilnahme an den Konferenzen bereits ergangen. Außer den Papierfabrikanten werden auch die Vorstände der Verlegervereine, des Allgemeinen Börsenvereins deutscher Buchhändler und des Vereins der Buchdruckereibesitzer Deutschlands an den Besprechungen sich beteiligen.

Musterregister. Frankfurt a. M. Nr. 330 und 331. Schriftgießerei Hlinisch: 24 Sortimente Fassungen mit Fabriknummern 1896—1956, 5 Polytypen mit Fabriknummern 1565—1569, 15 Bignetten mit Fabriknummern 1570—1584, Flächenzeugnisse, Schlußfrist 3 Jahre, angemeldet am 12. Juli 1882 vormittags 11 Uhr.

In Triest brachte der Veteranenverein dem Erzherzog Karl Ludwig einen Fackelzug. Ein für Italien schwärmender Einwohner schleuderte eine Betarde in den Zug hinein, die eine Person tötete und mehrere verletzte. Die öfterreichisch gesinnten fanden sich dafür ab, indem sie das Redaktionsgebäude des Independenten zertrümmerten und in der Druckerei des Blattes die Fenster einwarfen.

Gestorben.

In Dresden am 3. August der Maschinenmeister Eduard Wenzel, 46 1/2 Jahre alt — Typhus.

Briefkasten.

X. X.: Einverstanden. Briefliche Antwort war wegen mangelnder Adresse nicht möglich. — O: Artikel enthält nur ein Raisonnement, wie sie in letzter Zeit schon oft dagewesen, ohne jedweden positiven Vorschlag, deshalb abgelehnt. Von dem Jubiläum ist uns nichts bekannt. — B. in Frankfurt: Nicht schuldig.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Zentral-Kranken- und Begräbniskasse. Verwaltungsstelle Berlin. Die am 6. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmzettel zur Wahl von 3 Delegierten zur Generalversammlung der B. R. K. ergab folgendes Resultat: Ausgegeben 1117, eingegangen 942 Stimmzettel, wovon 19 ungültig, blieben 923 gültig, demnach absolute Majorität 462. Es erhielten: Lisoński 747, Stolle 747, Jung 656, Lehmer 317, B. Schmitt 165, Coffier 137. Somit sind die drei ersteren gewählt.

— Verwaltungsstellen Düsseldorf und Barmen. Zum Delegierten für die Generalversammlung ist W. Faust, Düsseldorf gewählt.

— Verwaltungsstelle Frankfurt a. M. Bei der am 2. August vorgenommenen Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung wurden 191 gültige Stimmzettel abgegeben. Es erhielten C. Birner 95, S. Schrader 94, zerplittert 2 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

— Verwaltungsstellen Görlitz, Liegnitz und Waldenburg. Die am 3. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmzettel zur Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung der B. R. K. ergab folgendes Resultat: Eingegangen 134 Stimmzettel, ungültig keiner. Es erhielten: Lohfeld-Görlitz 117, Walter-Breslau 12, Martin-Liegnitz 4 Stimmen, Schreiber-Breslau 1 Stimme. Demnach ist ersterer zum Delegierten gewählt.

Frankfurt-Hessen. Die am 26. Juli vorgenommene Wahl der Delegierten zur II. Generalversammlung des U. B. D. B. ergab folgendes Resultat: Abgegeben 322 gültige Stimmzettel, absolute Majorität 162. Es erhielten: S. Schrader-Frankfurt 302, C. Birner-Frankfurt 167, S. Haß-Kassel 118, C. Dörner-Gießen 49 Stimmen, zerplittert 8 Stimmen. Gewählt die beiden erstgenannten.

Hamburg-Altona. (Berichtigung.) Es muß bei dem Stichwahlergebnisse Seite 3, Spalte 3, Zeile 7 heißen: Es wurden abgegeben für die Generalversammlung des U. B. D. B. 414 Stimmen, ungültig 2, davon P. Damaste 224, C. Strunk 188; für die Generalversammlung der B. R. K. des U. B. D. B. 404 Stimmen, ungültig 3, davon P. Damaste 216, C. Strunk 185; es sind infolge Schreibfehlers die Wahlergebnisse verwechselt worden.

Leipzig. Die Wahl von einem Delegierten zur II. Generalversammlung des U. B. D. B. sowie von einem Delegierten zur Generalversammlung der B. R. K. des U. B. D. B. fand vom 22. bis 23. Juli statt und ergab folgendes Resultat: Für die Generalversammlung des U. B. D. B. wurden abgegeben 66 Zettel; es erhielten Ad. Hüttig 59 und Franz Kohler als Stellvertreter 45 Stimmen, zerplittert 26, ungültig 1; für die B. R. K. des U. B. D. B. wurden abgegeben 87 Zettel; es erhielten Ad. Hüttig 81 und Franz Kohler als Stellvertreter 59 Stimmen, zerplittert 21, ungültig 2.

Odergau. Die am 6. August vorgenommene Auszählung der zweiten Wahl des hiesigen Gauvereins lieferte folgendes Resultat: Ausgegeben 423 Stimmzettel, eingegangen 305, unbeschrieben 4, gültig 301, absolut 151 Stimmen. Als Delegierte erhielten Stimmen: G. Reinke-Stettin 271, G. Bröschen-Stettin 195, P. Schölker-Charlottenburg 159, Müller-Stettin 131, Gutzzeit-Stolz 40, Looch-Stralsund 39, Neuenfeldt-Stettin 24, Gottschling-Stralsund 7; die übrigen Stimmen fielen auf 18 Namen. Es sind demnach gewählt: G. Reinke, G. Bröschen und P. Schölker. Als Stellvertreter erhielten Stimmen: Looch-Stralsund 158, Gutzzeit-Stolz 103, Müller-Stettin 87, Schölker-Charlottenburg 72, Bröschen-Stettin 53, Gottschling-Stralsund 33, Deutschmann-Charlottenburg 25, Neuenfeldt-Stettin 15, Reinke-Stettin 12; die übrigen Stimmen verteilen sich auf 25 Namen. Es ist mitbin Herr Looch gewählt und findet eine Stichwahl als zweiter Stellvertreter zwischen den Herren Gutzzeit-Stolz und Müller-Stettin statt. Die Herren Bezirksvorsteher werden ersucht, das Resultat bis spätestens Sonnabend den 12. August in Rouverts verschlossen mit dem Vermerk „Abstimmung“ dem Gauvorsteher einzufenden. Die Wahlergebnisse der Delegierten zur B. R. K. wollen die Herren Vorworte an Herrn R. Müller in Stettin, Warsower Straße 2 part., oder an Herrn Max Schlag in Charlottenburg, Bismarckstraße 90, auch bis zum 12. August einfinden.

Schleswig-Holstein. Die am 3. August erfolgte Eröffnung und Auszählung der Stimmen zur Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung des Unterstützungsvereins sowie zur Generalversammlung der B. R. K. ergab folgendes Resultat: 1. U. B. D. B.: Abgegeben 127 Stimmen, davon erhielten J. Ehr. Heismann-Flensburg 98, P. Stenzel-Riel 27, Neufner-Neumünster 1, weiß 1. — 2. B. R. K.: Abgegeben 105 Stimmen, davon erhielten Heismann-Flensburg 79, Stenzel-Riel 23, Neufner-Neumünster 1, Süßfeldt-Flensburg 1, weiß 1.

Bezirk Prenzlau. An Stelle des abgereisten Kollegen S. Schilling wurde C. Steindorff zum Bezirksvorsteher gewählt. Der Bezirksvorstand besteht demzufolge aus: C. Steindorff, Vorsitzendem, Fischerstraße 666, I.; S. Rahn, Kassierer, Nicks Buchdruckerei; D. Lyon, Schriftführer. — Briefe sind an den Vorsitzenden, Gelder an den Kassierer zu senden.

Barmen. Der Seher R. Thum aus Elbing, welcher während seiner hiesigen Kondition aus der Ortsbibliothek ein Buch, Nr. 152, Westermans Monatshefte, 35. Bd., gelesen, daselbe bei seiner Abreise jedoch nicht abließ, wird aufgefordert, daselbe umgehend an den Bibliothekar D. Hebestreit, Staatsische Buchdruckerei, einzufinden.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mitgliederversammlung der B. R. K. am Sonntag den 13. August vormittags 1/2 11 Uhr in Staats Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Rechenschaftsbericht, 2. Beratung über die Anträge zur Generalversammlung, 3. Wahl eines Beisizers. — Die Seher Wilh. Burkhardt aus Schwabisch-Hall und Emil Rennhack aus Spandau werden aufgefordert, sich innerhalb 14 Tagen beim Vorworte J. Stolle zu melden, widrigenfalls sie den Ausschluß zu gewärtigen haben.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Düsseldorf der Seher Theodor Labb, geb. in Fischeln 1857, ausgelernt in Düsseldorf 1875; war schon Mitglied. — W. Faust, Wehrhahn 29.

In Leipzig 1. der Drucker Karl Friedr. Viktor Eichhorn, geb. in Zwenkau 1839, ausgelernt in Leipzig 1859; war schon Mitglied; 2. der Gelehrte Lorenz Steinbl, geb. in Regensburg 1860, ausgelernt daselbst 1876; war noch nicht Mitglied. — Karl Wintenstein, Grenzstraße 21 b, Leipzig-Reudnitz.

In Puttk. der Seher Albert Renkel, geb. in Teschwig 1863 a. Rügen 1863, ausgelernt in Bülow 1882; war noch nicht Mitglied. — Otto Rittke in Neuruppin, Heinrichstraße 36.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Die Herren Reiselassenverwalter werden ersucht, bei Präsentation der Legitimation diese nicht mit einem spätern Datum zu versehen, um eine Vorausbezahlung zu ermöglichen (§ 4 Abf. 3). Nach Anzeige des Emdener Verwalters, Herrn Riffius, soll die Praxis der Vorausbezahlung namentlich in Hamburg und Bremen geübt werden. — Italienische Gegenseitigkeitsmarkten sind bis jetzt versandt worden an die Grenzverwalter in Ratibor, Dresden, Passau, München, Ulm, Konstanz, Freiburg und Saarbrücken.

Stuttgart, 7. August 1882. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine Buchdruckerei in Mecklenburg

nebst zweimal wöchentlich erscheinender Zeitung (ohne Konkurrenz) ist veräußert. Anzahlung 4000 Mark. Anfragen sind bei der Exped. d. Bl. unter C. M. 929 zu machen. [929]

Eine Buchdruckerei-Einrichtung

fast wie neu, seit 1 Jahre im Betrieb, mit Schnellpresse (23:36" Sahardße), zur Herausgabe einer Lokalzeitung wie zu Accidenzen gleich geeignet, ist sofort zu verkaufen; event. würde die Maschine allein verkauft werden. Gef. Offerten unter Nr. 965 durch die Exped. d. Bl. erbeten. [965]

Mit 4500 Mark Anzahlung

sucht e. strebs. Buchdrucker (29 J. alt u. unv.) eine gangb. Buchdruckerei m. aml. Plattverl. zu kaufen, event. würde ders. sich m. 5000 Mk. an e. sol. Gesch. beteil. Gef. Off. an D. Weber bei F. Meyerhoff, Berlin SW, Johannisstr. 5, erb.

650 Kilo russischer Schriften

von Nonpareille bis Cicero Welt- und Auszeichnungsschriften — Antiqua, Kursiv, halbfett, schmale fette; Mittel bis Kanon halbfett — Pariser System, so gut wie neu, billig zu verkaufen. Weiteres brieflich. Adressen sub L. R. 267 an G. L. Daube & Co. in Frankfurt a. M. erbeten. (1447) [980]

Eine noch gute **Johannisberger Maschine** Fundamentgröße 97:66 cm, ist wegen Aufstellung einer andern Maschine und Raummangetz für den außerordentlich billigen Preis von 2000 M. zu verkaufen. Bei Barzahlung 10 Proz. Rabatt. Die Maschine ist sehr leicht zu handhaben, zu jeder Arbeit geeignet und wurde vor kurzem erst vollständig neu montiert. Anfragen bef. unter Z. 939 bei Exped. d. Bl. [939]

Gebrauchte Schnellpressen.

1 Aichele & Bachmannsche einfache mit Eisenbahnbewegung, Zylinderfärbung und Selbstausleger, 38:58 cm Satzgröße.

1 **Johannisberger** einfache mit Eisenbahnbewegung, Zylinderfärbung und Selbstausleger, 52:78 cm Satzgröße.

1 **Sigsche Doppelmaschine** mit Kreisbew. und Selbstauslegern, 60:94 cm Satzgröße.

1 **Sigsche** einfache m. Eisenbahnbew., Zylinderfärbung und Selbstausleger, 52:78 cm Satzgr.

1 do. mit Kreisbewegung, Zylinderfärbung und Selbstausleger, 58:88 cm Satzgröße.

2 **Tiegeldruckmaschinen**, 25:36 u. 19:33 cm Tiegelgröße.

2 **Dinglersche Handpressen**, 57:74 u. 44:59 cm Tiegelgröße.

Sämtliche Maschinen wurden wegen Aufstellung grösserer vakant, sind wieder in allen Teilen wie neu hergerichtet und wird bei Verkauf volle Garantie übernommen.

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hoheinz.

930]

Am 13. d. M. findet ein tüchtiger Zeitungs- und Accidenzsetzer bei uns Stellung. [976]
E. Vincents Buchdruckerei in Prenzlau.

Für Schriftgießer!

Eine Schriftgießerei sucht einen tüchtigen Mann als zweiten Faktor. Erfordernisse: Zuverlässig im Zureichten und Justieren; gewandt im Fertigmachen und Höfcheln; Charakter solid und unabhängig vom Personal. — Dagegen Stellung angenehm und möglichst lebenslänglich. Gehalt den Leistungen entsprechend. — Off. unter Schiffe Z. Nr. 958 bef. d. Exp. d. Bl. [958]

Ein Mechaniker

welcher im Zureichten bewandert ist, findet dauernde Kondition bei [966]

Georg Zurburg-Kust, Schriftgießerei
Dffenbach a. M.

Ein militärf. j. Mann, seit mehreren Jahren in der Expedition einer tägl. ersch. Zeitung selbständ. thätig u. mit allen Kontorarbeiten vertr., w. sich zu verändern. Gef. Off. m. Ang. der Bed. v. unter Y. Z. Nr. 972 an die Exped. d. Bl. erbeten. [972]

Ein junger tüchtiger Schriftsetzer

sucht per 14. August oder später dauernde Kondition. Werte Offerten erbeten an H. Sommer, Reichensbach i. B., Marienstraße. [974]

Der Annoncen-Mettner

einer gr. tägl. ersch. Ztg. sucht eine ähnl. Stellung. Auch würde derselbe die Zeitung einer mittl. Druckerei wieder übernehmen. Vorzügl. Zeugn. aus jahrel. Kond. Gef. Off. unter C. S. 979 an die Exped. d. Bl. [979]

Ein tücht. Setzer sucht i. Kondition per sofort od. später. August Bietinghoff, Gelfentkirchen. [973]

Ch. Lorilleux & Co.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfohlen ihre

schwarzen und bunten

Buchdruckfarben

anerkannt bester Qualität.

Farbenproben und Proskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Maschinenmeister

im Accidenz-, Welt- und Buntdruck sowie in allen vorkommenden Arbeiten vollständig bewandert, mit der einfachen wie der doppelten Maschine vollkommen vertraut, desgleichen mit den Gasmotoren, wünscht seine Stelle zu verändern. Off. Offerten an R. F. Schmamm, Theresienstraße 51, 2. Hg., München. [977]



Schatten-Vignetten
in grösster Auswahl
empfohlen
Zierow & Meusch
Leipzig
Messinglinien - Fabrik
Galvanoplastik.
Proben stehen zu Diensten.

Wilhelm Woellmers

Schriftgiesserei in Berlin

52 Wasserthorstrasse 52.

Mehrere kleine Buchdrucker-Einrichtungen
bestehend in May'schen Fraktur- u. Antiqua-,
sowie den modernsten und geschmackvollsten
Zier-Titelschriften und Einfassungen Pariser
(Didotschen) Systems sind stets am Lager.

Die Messinglinien-Fabrik

von

C. R Ü G E R

Leipzig, Lindenstrasse 6.

hält sich zur Anfertigung aller in ihr
Fach einschlagenden Arbeiten bestens
empfohlen.



BEYER & WIRTH
Faber & Farbgeber
Buch- und Steindruck-Farben
Firmenschilderei, Rosenbrennerei
Victoria-Walzenmasse.
LEIPZIG



Dieses Blatt
ist gedruckt
mit Farbe von
Wrey & Seering
LEIPZIG

Fabrik und Lager

für

Buchdruckerei-Utensilien

von

J. G. Roth

Tischlermeister
Reudnitz-Leipzig
29 Gemeindeftrasse 29

Am 2. August starb plötzlich und unerwartet unser verehrter Prinzipal Herr

Karl Reese

im 57. Lebensjahre am Schlagfluss. Ehre seinem Andenken! [975]
Hamburg, den 4. August.
Die Gehilfen der Reeseschen Offizin.

Herr Fröhlich, Schriftsetzer, wird ersucht, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Valch. [978]

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder nur franko nachh., in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

Grosses Lehrbuch der Buchdruckerkunst.

Die Buchdruckerkunst in ihrem technischen u. kaufmännischen Betriebe, herausgegeben von Alexander Waldow.

I. Band. Vom Satz. 60 Bgn. gr. Quart mit farbiger Linieneinfassung, Titeln und Initialen in Farben- und Golddruck, sowie mit zahlreichen Illustrationen und Satzbeispielen versehen. Preis brosch. 21 M., eleg. geb. mit Reliefprägung (Medaillonportrait Gutenbergs und Buchdruckerwappen) 24 M.

II. Band. Vom Druck. 56 Bgn. gr. Quart in gleicher Ausstattung wie der I. Band. Dieser Band enthält 166 Illustrationen, Maschinen u. Maschinenteile, wie Apparate aller Art darstellend, sowie 19 Beilagen, die verschiedenen Druckmanieren vom einfachsten Farbendruck erklärend. Zu diesem Bande gehört ferner ein Atlas mit 68 Tafeln, auf denen 109 Abbildungen aller jetzt gebräuchlichen Schnellpressen etc. enthalten sind, so dass dieser II. Band unzweifelhaft als das vollständigste, dem Standpunkt der Buchdruckerkunst in der Gegenwart am meisten entsprechende Handbuch über den Druck zu bezeichnen ist. Preis des II. Bandes brosch. 22 M., eleg. gebunden (wie der I. Bd.) 25 M. Preis des Atlas brosch. 5 M., in gleicher Weise geb. wie die übrigen Bände 7 M. 50 Pf. Einbanddecken zum I. Bd., II. Bd. und zum Atlas Preis je 2 Mark.

Das Werk wurde auf der Weltausstellung zu Philadelphia mit prämiirt.

Leipzig. H. V. D. B. Verwalter der Konditions-Lojen, Heiser, Invaliden-, Kranken- und Zuschusskasse: Karl Binkenlein, Reudnitz, Grenzstraße 21 b, II. (Mittags 12¹/₂—2 Uhr, abends 7¹/₂ bis 9 Uhr). — Fremdenverkehr: Darmstädter Hof, Roßplatz Nr. 3.

Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.
Die am 30. Juli vorgenommene Stimmzählung für die Delegierten zur II. Generalversammlung des H. V. D. B. ergab folgendes Resultat: Ausgegeben wurden 793 Stimmzettel, abgegeben 713, wovon 40 ungültig. Gewählt wurden die Herren Schumann mit 668, Ramm mit 664 und Eichhorn mit 610 Stimmen als Delegierte. Als Stellvertreter erhielten Stimmen und wurden gewählt die Herren Schilling mit 634 und v. Darm mit 608 Stimmen.

Die Setzer Karl Heidrich und August Schindler werden ersucht, sich innerhalb 8 Tagen beim Vereinsverwalter August Meyer (Eisenstraße 8, part.) zu melden. — Dieselben werden auf § 4 des Statuts, III. 3, aufmerkksam gemacht, wonach der Ausschluss erfolgt, wenn der anderweitige Aufenthaltsort nicht innerhalb 6 Wochen nach dem Verlassen der Kondition dem Verwalter angezeigt wurde.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Reudnitz sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einlösung des nebenstehenden Betrages franco:
Ruben, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.
Jacoby, Die Gewerbeordnung. Preis 2,40 Mk.
Typographische Jahrbücher, herausgegeben von Julius Mäfer. 12 Hefte unter Kreuzband 4 Mk. Erschienenes Heft 8. — Vom zweiten Jahrgange sind noch eine Anzahl komplette Exemplare à 3 Mk. vorhanden.